

— (Zur Dämpfung der Kohlenkrise.) Herr Ingenieur Robert Kratochwil, Direktor der Salzburger Eisenbahn- und Tramwaygesellschaft, schreibt uns: Als noch vor dem Kriege die Frage der Ausnützung der Wasserkräfte ventiliert wurde und verschiedene Fachmänner dazugingen, die alpenländischen Wasserkräfte der Benützung zuzuführen, da erhob sich der Staat, nach ihm die Länder und dann die großen Gemeinden, und jede Körperschaft beanspruchte für sich und ihre Organisationen die wertvolle Wasserkraft, womöglich die gleiche örtliche Kraftstelle. Was not tut, ist die Schaffung einer Elektrizitätszentrale, deren Zweck es sein soll, schon bestehende Wasserkräfte, insoweit sie für Übertragungen auf größere Entfernungen in Betracht kommen können, für die Allgemeinheit zu bestimmen. Wenn seinerzeit die alpenländischen oder die böhmischen Wasserkräfte von Privatinteressenten hätten ausgekauft und ausgenützt werden dürfen, statt sie der Staatseisenbahnverwaltung vorzubehalten, die vor lauter Studium über die Wahl des Stromsystems für die Elektrifizierung der Hauptbahnen nicht nur selbst nichts getan hat, um diese kostbare Kraft zu verwerten, sondern auch die Industrien direkt gehindert hat und verdorren ließ in bezug auf die Möglichkeit der Beschaffung einer billigen Betriebskraft, so würden wir heute über hydraulische Kraftquellen verfügen, und deren Nutzung könnte auch der Stadt Wien zugute kommen, und die Reichshaupt- und Residenzstadt würde sich nicht in dem schließlich doch beschämenden Zustand befinden müssen, in den sie wegen des großen Mangels an Waggons geraten ist. Der Straßenbahnverkehr müßte nicht eingestellt werden, lediglich deshalb, weil wir keine Betriebskraft mehr besitzen. Bei Vorhandensein von großen Elektrizitätswerken hätten diese zusammengeschlossen werden und ihren gesamten Strom dorthin senden können, wo er gebraucht wird. Nützen wir die Zeit, die uns bis zum nächsten Winter übrigbleibt. Schaffen wir eine Elektrizitätszentrale, deren Aufgabe es ist, den Strom aus vorhandenen Kraftzentralen zu vereinigen und dorthin zu bringen und zu führen, wo er mangels einer anderen oder schwer zu beschaffenden Betriebskraft dem Betriebszwecke zugeführt werden kann. Wenn durch die Schaffung der Elektrizitätszentrale nur erreicht wird, daß endlich der Weg beschritten wird, eine Organisation zu bilden und zu gründen, die sich damit beschäftigt, die reichhaltigen Wasserkräfte in Oesterreich-Ungarn einer zweckmäßigen Verbauung zuzuführen, deren Verbindung und Ausnutzungsfähigkeit zu prüfen und ihre Verwendbarkeit für die Allgemeinheit festzustellen und abzugrenzen, die Privatindustrie, insbesondere die chemische Großindustrie, für diese Richtung zu interessieren, so ist damit sicherlich jenem Ziele näher gekommen, das einen Programmpunkt der Rede des Handelsministers Spitzmüller anlässlich seines Amtsantrittes bildete: Eine solche Produktionspolitik betreiben, die sämtliche Zweige der Wirtschaft betreut, kann uns eine gute Zukunft besichern!